

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 241

Langenschwalbach, Donnerstag, 15. Oktober 1914

54. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Liebesgaben für Angehörige des Feldheeres gelangen zur Absendung an die Truppen:

- 1) durch sämtliche Ersatztruppenteile des Korpsbezirks,
- 2) durch die immobile Etappen-Kommandantur Nr. 2 Frankfurt-Süd (Bureau: Sachsenhausen, Mittlerer Hasenpfad 5), durch die immobile Etappen-Kommandantur Nr. 3 Darmstadt (Bureau: Postamt 2),
- 3) durch die Abnahmestellen in Frankfurt a. M.
 - a) Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 1 (Hotel, Bahnhofplatz 18) für Bazarrett-Bedarfsartikel.
 - b) Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2 (Hedderichstraße 59) für sämtliche übrige Liebesgaben.

Sämtliche sonstige Sammelstellen des Korpsbezirks haben die bei ihnen zusammenströmenden Liebesgaben an vorgenannte Stellen abzuführen.

Frankfurt a. M., den 6. Oktober 1914.

Der stellv. kommandierende General
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Die Sammelstelle beim hiesigen Landratsamt bleibt bestehen. Sie führt die bei ihr eingehenden Liebesgaben an die vorstehend unter 3 genannten Abnahmestellen ab.

Langenschwalbach, den 11. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Solange die Zufuhr freiwilliger Gaben an die Truppen auf dem durch die Ziffern 102 ff. D. fr. Nr. vorgeschriebenen Wege infolge zwingender militärischer Rücksichten unterbunden war, haben sich unter den Vereinigungen vom Roten Kreuz und bei andern Organisationen der freiwilligen Krankenpflege in durchgehend verständlicher und anerkennenswerter Weise Bestrebungen geltend gemacht, um die als erwünscht bezeichneten Bedarfsgegenstände mittels Kraftwagen oder anderer privater Beförderungsmöglichkeiten unmittelbar an die Front, vielfach sogar bestimmte Truppenteile heranzubringen. Bei dem Umfange dieser Transporte in letzter Zeit angenommen haben, sind dieselben im Etappengebiete als auch in der Heimat Unzuträglichkeiten zu Tage getreten, welche nicht nur den Erfolg der beschleunigten Versorgung der kämpfenden Truppen in Frage stellen, sondern auch geeignet sind, die auf die Dauer nicht nachhaltige wirksame, amtlich geregelte Sammlung und Abführung von Liebesgaben zu beeinträchtigen.

Ich mache daher zunächst darauf aufmerksam, daß es sich bei derartigen selbständigen Einzelunternehmungen höchstens darum handeln kann, unter Uebergehung der im Bezirk jedes Armeekorps eingerichteten Abnahmestellen (Ziffer 10: D. fr. Nr.) die Liebesgaben an die Güterdepots der Sammelstationen (Ziffer 102 a. a. D.) zu befördern. Hier treten die Transporte unter dem Kommandogewalt der Militärverwaltung und dürfen nur nach deren Zustimmung, regelmäßig unter militärischer Bedeckung und in Begleitung geeigneter Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege, weitergeleitet werden, wobei nichts im Wege steht, den nachhaltigsten Wünschen zu äußern. Ein eigenmächtiges Befördern der Transporte in das Etappengebiet jenseits der Sammelstationen ist unzulässig und kann die unangenehmsten Folgen nach sich ziehen.

Ich sehe mich ferner zu der Anordnung veranlaßt, daß die solche von der freiwilligen Krankenpflege ausgerüstete,

direkte Liebesgabenendung der Genehmigung des für den Abgangsort zuständigen Territorialbelegierten bedarf. Die Herren Territorialbelegierten bitte ich, Genehmigungen dieser Art nur ausnahmsweise und im Falle dringenden Bedürfnisses zu erteilen, im übrigen jedoch darauf zu halten, daß das durch die geltenden Bestimmungen geordnete Verfahren beobachtet und die gebefreudige Bevölkerung mit ihren Spenden für die Truppen auf die Abnahmestellen verwiesen wird. Dieselben sind, nachdem die Oberste Heeresleitung nunmehr die Eisenbahnen für die amtlich abgefertigten Liebesgabentransporte freigegeben hat, jetzt durchaus in der Lage, ihrer Aufgabe zur Uebermittlung ihrer Bestände an das Feldheer gerecht zu werden.

Es kann daher nur empfohlen werden, mit den in so erfreulicher Menge zusammenströmenden freiwilligen Gaben zur Sicherung ihrer gleichmäßigen Verteilung die Abnahmestellen zu bedenken, deren Adressen von den Herren Territorialbelegierten in wiederkehrenden Zeitabständen durch die Presse bekannt zu geben sein werden.

Berlin NW. 7, den 30. September 1914.

Stellvertretender Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege: Fürst von Hapsfeldt.

Wird veröffentlicht.

Im Untertaunuskreise wurde schon seither dementsprechend verfahren. Die bei der Sammelstelle beim Landratsamt eingegangenen Liebesgaben sind an die wiederholt bekannt gegebenen Hauptammelfstellen in Frankfurt a. M. oder an die Ersatztruppenteile abgeliefert worden.

Langenschwalbach, den 12. Oktober 1914.

Der Vorsitzende.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Kreisverein vom Roten Kreuz

im Untertaunuskreise.

4. Gaben-Verzeichnis.

Bei der Hauptammelfstelle — Landratsamt — Langenschwalbach sind weiter folgende freiwillige Geldspenden für die Zwecke des Roten Kreuzes eingegangen

Ich danke namens der Roten Kreuz-Organisation im hiesigen Kreis für diese Spenden.

Bei den von den Vereinen übernommenen großen Aufgaben ist weitere Unterstützung nötig, Geldspenden werden beim Landratsamt angenommen. Liebesgaben für das hiesige Bazarrett können im Krankenhaus, Kurhaus oder Sanatorium hier abgegeben werden. Liebesgaben für das Bazarrett Idstein nimmt Frau Dr. Klein in Idstein entgegen. Für die Truppen im Felde bestimmte Liebesgaben werden beim hiesigen Landratsamt angenommen und weiterbefördert. Dort werden auch Gaben für die notleidenden Ostpreußen angenommen und an die Hauptammelfstelle in Königsberg abgeführt.

Langenschwalbach, den 12. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

	Mark.
1. Gerichtsfekretär Engel hier	15.—
2. Gerichtsassistent Hartmann hier	10.—
3. Kanzleigehilfe Hell hier	10.—
4. " Schmidt hier	10.—
5. " Knab hier	10.—
6. Gerichtskliener Meßger hier	5.—

7. Dienerschaft der Villa Bily	80.—
8. Gemeindefasse Oberjosbach	100.—
9. Sammlung in Gemeinde Oberjosbach	129 25
10. Ungenannt-Waghahn	6.50
11. Von einer englischen Patientin des Herrn Sanitätsrat Frickhöffer	20.—
12. Lehrer Kaltwasser-Michelbach, 3 Spende	20.—
13. Gemeinde Limbach Sammelbüchse	2.47
14. Pfarrer Sauer-Wehen, Sammlung in Wehen und Neuhoß	46.—
15. Elisabeth Reusch-Suppert	10.—
16. Gewerbeverein Breithardt	20.—
17. R. Kautz hier	10.—
18. Karl Preßler-Kemel	2.—
19. Frau Stedert hier	5.—
20. Fr. von Walbow	10.—
21. Gemeinde Stringmargarethä	177.15
22. Rüstungsgemeinde hier	100.—
23. Emanuel Hamburger hier	10.—
24. Sammlung der hiesigen Eisenbahnbeamten und Arbeiter (Bahnhof u. Bahnmeisterei)	43.10
25. Gesangsverein Eintracht Nauroth	20.—
26. W. Reif-Königshofen	3.—
27. Von Hettenthain gesammelt in Wirtschafft Diesenbach	5.30
28. Lehrerkollegium der Schule in Langenschwalbach	116.—
29. A. Roller I hier	5.—
	1 000.77

Im 3. Gaben-Verzeichnis — Arbote Nr. 232 — sind nachgewiesen 26 284.90

Hierzu kommen von der im 1. Gaben-Verzeichnis — Arbote Nr. 214 — nachgewiesenen Spende des Herrn D. Schneider-Chicago 108.65

da der von diesem Herrn gegebene 500 Dollar-Scheck, der mit 2000 Mk. bewertet war, bei der Einlösung 2108.65 erbrachte.

Sa. der bis jetzt eingegangenen Geldspenden 27 394.32

2. Gabenverzeichnis

für die nothleidenden Ostpreußen.

1. Ungenannt	10 Mk.
2. Fr. Wagner hier	3 "
3. Steuerausheber Heiser hier	3 "
4. Hegemeister Sauerwein, Hohenstein	20 "
5. Kaiser hier	3 "
6. Ungenannt 1 Kiste Liebesgaben.	
7. Fr. Schütte hier Kleidungsstücke und Schuhe.	
8. Raschube hier	5 "
9. Frau Steuerinspektor Wortmann hier	15 "
10. Fr. Edel hier 1 Pack Liebesgaben.	
11. Gemeinde Martenroth	12 "
12. Ungenannt Waghahn	5 "
13. Frau Schmidt hier 1 Mantel.	
14. Gemeinde Grebenroth	60 "
15. Frau Steuerinspektor Wortmann hier 1 Pack Kleidungsstücke.	
16. Schlossermeister Kraus hier 1 Kiste Liebesgaben Kleidungsstücke.	
17. Gemeinde Langschieb	53 "
18. Gerichtsschr. Schneider hier 1 Korb Liebesgaben.	
19. Gemeinde Bleidenstadt 1 Carton Liebesgaben.	
20. Fr. A. Passavant-Michelbach 1 Kiste Liebesgaben.	
21. Frau Forstmeister Franz 1 Kiste zum Versand der Gaben.	
22. Frau Rosenthal, Knab, Walzer Chr. 2., Rosenkranz, Besser Wwe., Rücker u. B. Maurer Wwe. 1 Kiste Kleidungsstücke usw.	
23. Gemeinde Stringmargarethä durch Herrn Pfarrer Schilp gesammelt, 2 Kisten Liebesgaben	19 "
24. J. Schwege, 2 Ueberzieher, 1 Anzug, 3 Sackröcke, 3 Knabenwesten, 9 Frauenjaquetts, 4 Stück Frauenumhänge, 2 Herrenhosen, 2 Röcke, 3 Westen im Gesamtwerte von 125 Mk.	
25. Hugo Waldeck, 1 Kiste Kleidungsstücke.	
26. Ungenannt, Kleidungsstücke.	

27. J. Rosenstock hier, 1 Mantel u. 3 Paar Damen-Hiesel.

Nach dem 1. Gaben-Verzeichnis sind eingegangen zusammen 208 Mk.
858.50
Gesamtsumme 1066 50

Herzlichen Dank allen Spendern. Die Gaben sind abgegangen. Weitere Spenden werden angenommen.
Langenschwalbach, den 9. Oktober 1914.

Der Königl. Landrat.
J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Für die ins Feld abgerückten Truppen sind gesendet:
1. Von Herrn Amtsgerichtsassistent Hartmann hier 1 Fernglas
2. " Ungenannt hier 1 "
3. " Stuger, Kgl. Wagenausscher-Königshofen 1 "
Diese Spenden sind an das Ersatz-Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 80 in Wiesbaden abgeliefert worden.
Den Gebern unseren Dank. Weitere Spenden dieser Art sind nötig.

Langenschwalbach, den 12. Oktober 1914.
Der Königl. Landrat.
J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

(Meldungen der Wolff'schen Telegraphen-Agentur.)

* Im Geheimarchiv des belgischen Generalstabes zu Brüssel sind bei einer planmäßigen Durchsichtung Urkunden von größter geschichtlicher Bedeutung gefunden worden. Diese Urkunden bringen den unwiderleglichen Nachweis, daß England schon seit Jahren den Augenblick im Auge gefaßt und vorbereitet hat, dem Deutschen Reiches Hilfe der belgischen Armee und über belgisches Gebiet hinweg in den Rücken zu fallen. Sie bringen ferner den unwiderleglichen Beweis, daß Belgien vollständig einverstanden war mit diesem Plane und daß alles bis aufs Allerkleinste genau schriftlich niedergelegt war, um die englische Landung und die Vereinigung der englischen und belgischen Truppen schnell und ohne Störung vorantreiben zu lassen. Es gibt nicht einmal mehr die Ausrede, Belgien habe geglaubt, Deutschland werde im Falle eines deutsch-französischen Krieges die belgische Neutralität brechen, und daß die belgische Regierung deshalb zur eigenen Verteidigung den Einflüsterungen Englands hohes Gehör schenken müssen. Denn es fand sich unter den Geheimpapieren auch eins, in dem es offen ausgesprochen wird, daß der Plan Frankreichs dahin gehe, im Kriegsfall Belgien Neutralität nichts zu achten, sondern eine große Umgehungsbewegung durch Belgien vorzunehmen.

* Amsterdam, 12. Okt. Die deutschen Truppen haben, der „Frl. Stg.“ zufolge, heute morgen Gent besetzt. Um 10 Uhr kam eine kleine Abteilung Kavallerie an und ritt nach dem Rathaus. Ihr Kommandeur begab sich zum Bürgermeister und zu den Schöffen, worauf auf dem Rathaus die deutsche Flagge gehißt wurde. Eine größere Abteilung deutscher Truppen wird jeden Augenblick erwartet. Auch längs der holländischen Grenze bei Selzaete sind die Deutschen im Vormarsch.

* Rotterdam, 13. Okt. (Str. Bln.) Hierher wird gemeldet, daß die Deutschen auch in der Richtung Ostende vorrücken. Die Ueberreste der bei Lokeren und an anderen Stellen noch wiederholt geschlagenen belgisch-englischen Armee machen noch verzweifelte Versuche, sie aufzuhalten, wodurch sie schwere Verluste, besonders an Kavallerie erleiden. Falls es den Ueberresten der verbündeten Armeen nicht gelingt, Ostende an Bord der Schiffe zu verlassen, laufen sie Gefahr, zwischen den Deutschen in Belgien und zwischen den Deutschen in Nordfrankreich in eine Klemme zu geraten.

* Amsterdam, 13. Okt. (Str. Frl.) Durch die Besetzung von Gent verfügt Deutschland über den wichtigsten Eisenbahnnotenpunkt. Nach hierher gelangten Berichten geschieht der Vormarsch auf der großen Strecke von Gent bis Selzaete, das auch im deutschen Besitz ist. Die Versuche des Restes des belgischen Heeres, der durch Abteilungen englischer und französischer Marineinfanterie verstärkt ist, zu den verbündeten Armeen in Frankreich durchzudringen, sind schon als mißglückt anzusehen, während die deutschen Umfassungsoperationen sich automatisch vollziehen.

* London, 13. Okt. (Str. Bln.) Die „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel u. a.: Es ist jetzt Sache Großbritanniens und Frankreichs, darauf zu halten, daß Belgien gerächt wird in Anbetracht des Umstandes, daß ihm keine Hilfe gebracht werden konnte. Die Ehre Englands steht mit auf dem Spiele.

* Rom, 12. Okt. Die radikale dreiverbandsfreundliche „Vita“ schreibt: „Antwerpens Einnahme kommt einer englischen Niederlage gleich, daher bedeutet sie eine riesige Blamage für das englische Ministerium, das den Krieg gewollt und alle militärischen Hilfsmittel nach Antwerpen entsandt.“

* Genf, 13. Okt. (Str. Bln.) Aus Paris wird gemeldet: Die Franzosen schreiben die gestern nachmittag erfolgte Ausbehnung der mit besonderem Nachdruck geführten deutschen Offensive dem Eingreifen erheblicher Verstärkungen zu. — In privaten Drahtmeldungen wird übrigens zugestanden, daß die Deutschen sich gestern nachmittag in Nordfrankreich überlegen zeigten.

* Bremen, 13. Okt. (Str. Bln.) Nach einer Meldung der „Befreiung“ erhielten die deutschen Reebereien eine amtliche Aufforderung des Reichslanzleramts, Vertreter nach Antwerpen zu entsenden, um die ihnen gehörigen Schiffe in Empfang zu nehmen. Die Meldung, daß der Lloyd-Dampfer „Gneisenau“ versenkt worden sei, ist falsch. Alle Dampfer schwimmen.

* London, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Times“ beschäftigen sich in einem Leitartikel mit einem eventuellen Bepellungsangriff auf England. Das Blatt sagt: Falls Lustschiffe kommen, wird dies ohne die geringste Wirkung auf den Ausgang des Krieges sein. Wir wissen recht gut, wie wir die Bepellung empfangen sollen. Das Blatt meint, Belgien bleibe der Hauptplatz der zukünftigen Operationen.

* Paris, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet aus Toulouse: Die Torpedobote 338 und 347 sind gestern auf hoher See zusammengestoßen und sofort gesunken. Die Besatzungen sind gerettet. Ein Matrose ist schwer verletzt. Da die Boote in 300 Meter Tiefe liegen, ist es unmöglich, sie zu heben.

* Paris, 13. Okt. (Wolff-Tele.) Am 12. Okt., 10 Uhr vormittags überflog eine „Taube“ Paris und warf sechs Bomben ab. Eine durchschlug das Glasdach des Nordbahnhofs und fiel zwischen zwei Wagen. Fünf französische Flugzeuge nahmen die Verfolgung der deutschen „Taube“ auf.

* London, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Hier werden augenblicklich die Kriegsoptionen in Rußland völlig geheim gehalten. Die Heere konzentrieren sich an einer Riesenschlacht, deren Umfang alles übertreffen wird, das bisher bekannt wurde. Es dauert wahrscheinlich noch eine Woche, bis Nachrichten von Bedeutung zu erwarten sind.

* Wien, 13. Okt. Für den Zusammenbruch der russischen Offensive gibt der Kriegsberichterstatte der „Neuen Freien Presse“ folgendes an:

1. das schlechte Wetter, das in der vorigen Woche die Flüsse zu unüberwindlichen Hindernissen und die Straßen zu Morästen machte;
2. die Cholera, die bei den Russen furchtbar wütet;
3. die kolossalen Schwierigkeiten beim Munitionserwerb und dem Nachschub.

Die russische Armeeführung hatte fest darauf gerechnet, die österreichische Armee beim ersten Ansturm zu vernichten und hatte daher alle vorhandene Munition daran gesetzt. Der Nachschub wurde aber jetzt unmöglich. Alle Munitionsdepots sollen erschöpft sein. Die Schlachten in Ostgalizien brachten den Russen schwere Enttäuschungen. Ihr Kriegsplan ist dadurch vollständig über den Haufen geworfen worden.

* Konstantinopel, 13. Okt. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.) Der „Ildam“ erfährt von unterrichteter Seite, daß die persisch-turdischen Stämme bereits den dritten Angriff auf die Russen unternommen haben. Diese wurden geschlagen. Die Kurden eroberten zwei Kanonen und nahmen drei Offiziere gefangen. Ungefähr 50 Russen fielen. Die Stadt Urmia, in welche sich die russischen Truppenabteilungen richteten, ist voll von Verwundeten. Die Kurden sollen sich Urmia auf zwei Begegnungen genähert haben.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 14. Oktbr., mittags. (Amtlich.) Von Gent aus befindet sich der Feind, darunter ein Teil der Besatzung von Antwerpen, im eiligen Rückzug nach Westen zur Küste. Unsere Truppen folgen. Velle ist in unserem Besitz. 4500 Gefangene sind noch gemacht worden. Die Stadt war durch die Behörden den deutschen Truppen gegenüber als offen erklärt worden. Trotzdem zog der Gegner bei einem Umfassungsversuch von Dünkirchen her Kräfte dorthin, mit dem Auftrag, sich bis zum Eintreffen der Umfassungsarmee zu halten. Da diese natürlich nicht eintraf, war die einfache Folge, daß die zwecklos verteidigte Stadt bei der Einnahme durch unsere Truppen Schaden erlitt.

Von der Front des Heeres ist nichts neues zu melden. Nicht bei der Kathedrale von Reims sind 2 schwere Batterien aufgestellt. Ferner wurden Lichtsignale von einem Turm der Kathedrale beobachtet. Es ist selbstverständlich, daß alle unseren Truppen nachteilige feindliche Maßnahmen und Reizmittel bekämpft werden, ohne Rücksicht auf die Kathedrale. Die Franzosen tragen also jetzt wie früher selbst die Schuld daran, wenn der ehrwürdige Bau ein Opfer des Krieges wird.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind in den Kämpfen bei Schiwind die Russen geschlagen und haben 3000 Gefangene, 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre verloren. Syd ist wieder in unserem Besitz. Viala ist vom Feinde geläubert. Weiter südlich sind beim Zurückwerfen der russ. Truppen auf Warschau 8000 Gefangene und 25 Geschütze erbeutet worden.

Tagesgeschichte.

* Serajewo, 13. Okt. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.) Die Verhandlung des gestern begonnenen Prozesses gegen den Attentäter Princip und Genossen wird öffentlich geführt. Außer Princip sind 24 Mitangeklagte auf der Anklagebank erschienen. Der Mitangeklagte Muhamed Mehmed Basic ist nach Montenegro entwichen, wo er von den Behörden verhaftet wurde, jedoch aus dem Gefängnis in Niksic entflohen sein soll. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Nach Verlesung der Anklageschrift wurden Nebelko und Caprinovic vernommen.

Bermischtes.

— Die Musterung des unausgebildeten Landsturmes findet für den gesamten Untertaunuskreis am Montag, den 19. d. Mts. in Langenschwalbach statt. Es werden ausgemustert die Jahressklassen 1885 bis incl. 1894.

— Wehen, 13. Oktbr. Dem prakt. Arzt Dr. Habicht hier, z. B. Bataillonarzt in der bayr. Armee, hat für sein Verhalten in den Gefechten Nomeny, Vanheres und Pont a Mausson das Eisene Kreuz erhalten.

× Wehen, den 13. Okt. (Schöffengericht.) Gegen einen Strafbefehl der Ortspolizeibehörde Hahn in Höhe von 12 Mk., worin sie beschuldigt wird, im Juli d. J. Schmutzwasser in den Straßengraben der Chaussee Hahn-Wiesbaden trotz Verbois ausgeleert zu haben, legte die Witwe Fr. von Hahn Einspruch ein. In der heutigen Hauptverhandlung wird der Strafbefehl auf 6 Mk. herabgesetzt, außerdem trägt die Beschuldigte die Kosten des Verfahrens. — Der Metzger Liebm. R. von Hausen u. A. war am 21. Juni, an einem Sonntag, mit einem Wagen voll Fleisch durch Hahn gefahren und erhielt wegen dieser Zuwiderhandlung ein Strafmandat von der Ortspolizeibehörde Hahn von 2 Mk., wogegen er gerichtliche Entscheidung beantragt. Da er aber in der heutigen Sitzung nicht erschienen war, wurde sein Einspruch kostenfällig verworfen. — Der Ackerknecht Karl R. von Rehbach, z. B. in Wiesbaden in Untersuchungshaft, ist angeklagt am Samstag, den 12. Juli in Bleidenstadt das Fahrrad seines Betters entwendet und unterwegs verkauft zu haben. Das Gericht diktierte ihm heute deshalb eine Gefängnisstrafe von 1 Monat zu. — Eine Privatklage wurde durch Vergleich, eine weitere Strafklage wurde, da der Angeklagte nicht erschienen war, vertagt.

Persil bleibt Persil

Der große Erfolg!

Das beste selbsttätige

Kein anderer Wasch-
zusatz erforderlich, da
hierdurch die Wirkung
beeinträchtigt und der
Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiß- und Wollwäsche!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich,
niemals lose, nur in
Original-Paketen.

Fortbildungsschule Langenschwalbach.

Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 15. Oktober,
nachmittags 4 Uhr.

Der Sachunterricht wird während der Kriegszeit erteilt:

Klasse I Dienstag von 4—7 Uhr für alle technischen
Berufe einschl. der Maler, Anstreicher, Stul-
lateure.

Klasse II Donnerstag von 4—7 Uhr für die Kauf-
leute und alle übrigen Handwerker.

Der Zeichenunterricht wird erteilt:

Mittwoch von 1—3 Uhr für Metallarbeiter und
Bauhandwerker,

und von 4—6 Uhr für alle übrigen Berufsklassen.

Zur Eröffnung am 15. Oktober nachmittags 4 Uhr haben
sämtliche Klassen zu erscheinen.

2472

Der Magistrat.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Tele-
graphenlinie von Langenschwalbach nach Bleidenstadt liegt bei
dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Langenschwalbach, den 13. Oktober 1914.

2473

Kais. Postamt.

In der Strafsache

gegen den Tücher Georg Beck aus Bleidenstadt wegen
Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht in Wehen am
29. September 1914 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung des
Gendarmeriewachmeisters Arend von hier schuldig und
wird wegen Vergehen gegen § 185 R. St. G. B. zu
einer Geldstrafe von zehn Mark — an deren Stelle im
Unvermögensfalle für je fünf Mark ein Tag Gefängnis
tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Beleidigten wird die Befugnis zugesprochen, den ent-
scheidenden Teil dieses Erkenntnisses nach erlangter Rechtskraft
einmal im Kreisblatt für den Unterraumkreis (Marbote) auf
Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

gez. Isbert.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglei-
tigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Wehen, den 7. Oktober 1914.

2474

Eichhofen,
als Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Langenschwalbach.

Wegen auswärtigen Beitragserhebungen bleibt die Kasse
bis auf weiteres Dienstags und Donnerstags für Einzahlung
von Mitgliederbeiträgen geschlossen. Alle anderen Ge-
schäfte können an diesen Tagen erledigt werden.

Langenschwalbach, den 3. Septbr 1914.

2232

Der Kassenvorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegen-
seitigkeit.

Versicherungsbestand September 1914:

Eine Milliarde 200 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

317 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern
zugute.

Vertreter: H. Gräf in Lg.-Schwalbach.

1626

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 12. Oktober. 1914.

Preis pro 100 Pfd.

	Lebend- gewicht Mtl.	Schlach- tgewicht Mtl.
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwerthes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	00—00	00—00
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	48—51	89—94
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	43—48	80—87
Bullen:		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchsten Schlachtwerthes	47—50	82—87
b) vollfleischige, jüngere	40—45	70—80
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtwerthes	00—00	00—00
b) Kühe " bis 7 Jahre	36—44	72—84
c) 1. wenig gut entwickelte Färsen	47—50	85—92
2. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut ent- wickelte jüngere Kühe und Färsen	33—36	66—72
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	00—00	00—00
Kälber:		
feinste Mastkälber	64—70	107—117
mittlere Mast- und beste Saugkälber	00—00	00—00
geringere Mast- und gute Saugkälber	00—00	00—00
geringere Saugkälber	00—00	00—00
Schafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmer	45	92
geringere Masthämmer und Schafe	—	—
Schweine:		
a) vollfleischige Schweine v. 80—100 Kg. Lebendgew.	59 1/2	61 76—78
b) " " unter 80 Kg. Lebendgew.	58—58 1/2	74—75
c) " " 100—120 Kg. Lebendgew.	61 1/2	62 77—78
d) " " von 120—150 Kg. Lebendgew.	00—00	00—00
e) Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht	00—00	00—00
Auftrieb: Ochsen 118, Bullen 54, Färsen und Kühe 141, Kälber 246, Schafe 95, Schweine 1013.		

Vorschuß- u. Credit-Verein zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinslagen von Jedermann an
und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 %

Sinsen.

196

1 Ofen

(Frisch System)

billig zu verkaufen.

Näh. in der Exp. 2475

Mostäpfel

kauft zu Tagespreisen

Karl Merz, Idstein

2464 Apfelmittelerei.

Schöner Simment.
Zuchtbulle, gelb-
schad, 16 Monate, gar. sprung-
fähig, steht zu verkaufen bei
Karl Becht 5.,
Seitzenhahn.
2459

Frankf. Pferdelotterie.
Ziehung 14. Oktober 1914.
Lose à 1 Mark.
D. Wagner.

Schöne 2—3

Zimmerwohnung

zu vermieten.

2421

Villa Josefine.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen

für Strümpfe & Socken

nicht einlaufend

nicht filzend.

4 Qualitäten: Fein-
Stark-Extra-Mittel- (billigste)

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld